

Der Rubikon ist überschritten: Die Energiewelt ist nach dem Ukraine-Krieg auf den Kopf gestellt

geschrieben von Chris Frey | 27. März 2023

Tilak Doshi

Ich analysiere die Energiewirtschaft und damit zusammenhängende Fragen der öffentlichen Politik.

49 v. Chr. überquerte Julius Cäsar mit der 13. Legion den Rubikon, eine trotzig Tat, die den Beginn des römischen Bürgerkriegs einläutete.

Am 17. März erließ der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) einen [Haftbefehl](#) gegen Wladimir Putin, den Staatschef des größten Energieexporteurs der Welt (Russland), und beschuldigte ihn des Kriegsverbrechens der illegalen Abschiebung Hunderter Kinder aus der Ukraine. Fünf Tage später erklärte Chinas Präsident Xi Jinping, der vor kurzem für eine noch nie dagewesene dritte Amtszeit bestätigt wurde, bei einem Treffen mit Präsident Putin in Moskau, er sei bereit, „über eine auf dem Völkerrecht basierende Weltordnung zu wachen“. „Völkerrecht“ scheint unterschiedlich interpretiert zu werden, und der IStGH hat offensichtlich kein Monopol darauf, was im Konzert der Nationen als Völkerrecht gilt.

Laut [Wikipedia](#) ist der IStGH ein internationales Gericht mit Sitz in Den Haag (Niederlande). Über 100 Länder haben das Römische Statut ratifiziert, was bedeutet, dass sie bereit sind, den IStGH in ihren Staaten einzusetzen. Zu den Ländern, die seine Zuständigkeit nicht anerkennen, gehören Russland, China und die USA. Während der IStGH für das tägliche Leben der Milliarden Normalsterblichen auf der Welt wenig Bedeutung hat, zielt er darauf ab, einen globalen Konsens über Verbrechen wie Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen und das Verbrechen der Aggression zu erzielen.

Auch wenn die Meinungen über die Kriminalität auseinandergehen, hat der Krieg in der Ukraine das tägliche Leben der Menschen auf der ganzen Welt durcheinander gebracht. Lebensmittel, Brennstoffe und Düngemittel sind für alle teurer geworden, und die Weltenergieordnung hat sich zum Schlechten gewendet. Allerdings hatten die Abriegelung der Covid-Pandemie und die vorangegangene „grüne“ Politik gegen fossile Brennstoffe bereits vor dem Ausbruch des Ukraine-Krieges die Voraussetzungen für Inflation und Verknappung von Grundnahrungsmitteln und Industriegütern geschaffen. Der Krieg selbst hat die Inflation und das Ausfransen der Versorgungsketten, die bereits in der gesamten Weltwirtschaft zu beobachten waren, nur noch verschärft.

Telefonate und Diplomatie

Wie wir erfahren, soll Präsident Xi nach dem Besuch des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Zelenskij in Moskau mit diesem telefonieren. Laut [CNN](#) sagte ein „hochrangiger ukrainischer Beamter“, dass „Gespräche mit China im Gange sind, um ein Telefonat zwischen dem chinesischen Staatschef Xi Jinping und dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Zelenski zu organisieren, um Pekings Vorschlag für einen Friedensplan für die Ukraine zu diskutieren“.

Der Sprecher des Weißen Hauses [John Kirby](#) teilte uns mit, dass „Präsident Xi in letzter Zeit ziemlich beschäftigt war. Ich meine, er hatte den Volkskongress, der gerade zu Ende gegangen ist; jetzt ist er in Moskau. Wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, werden wir die beiden Politiker anrufen. Das letzte Mal, dass Präsident Bidens Bitte um ein Telefongespräch nicht sofort beantwortet wurde, war vor etwa einem Jahr, als [berichtet](#) worden war, dass das Weiße Haus „nicht in der Lage war, Anrufe zwischen Präsident Biden und den De-facto-Führern von Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten zu arrangieren“, als US-Beamte versuchten, internationale Unterstützung für die Ukraine zu gewinnen und einen Anstieg der weltweiten Ölpreise zu zügeln.

Während sich die führenden Politiker der Welt treffen (oder auch nicht) und telefonieren (oder auch nicht), geht das Leben weiter. Und unabhängig davon, ob es sich bei den führenden Politikern der Welt um angebliche „Kriminelle“ handelt (oder nicht), scheinen sie sich zu treffen und zu sprechen (oder nicht), wenn es ihnen passt. Jetzt, ein Jahr nach dem Krieg in der Ukraine, ist klar, dass ein Frieden nicht in Sicht ist. Bei ihrem Treffen in Moskau diese Woche bezeichneten sich die Präsidenten Putin und Xi gegenseitig als „liebe Freunde“, versprachen wirtschaftliche Zusammenarbeit, verurteilten den Westen und bezeichneten ihre gegenseitigen Beziehungen als die besten, die sie je hatten.

Während die Präsidenten Xi und Putin in Moskau konferierten, [einigten](#) sich die Länder der Europäischen Union am Montag in Brüssel auf einen 2-Milliarden-Euro-Plan, um im Laufe des nächsten Jahres 1 Million Artilleriegeschosse in die Ukraine zu schicken, indem sie auf ihre eigenen Bestände zurückgreifen und sich zusammenschließen, um mehr Granaten zu kaufen. Am selben Tag kündigte US-Außenminister Antony Blinken neue US-Militärhilfe für die Ukraine in Höhe von 350 Millionen Dollar an (zusätzlich zu den [geschätzten](#) 196 Milliarden Dollar, die der Ukraine von Januar bis November 2022 zur Verfügung gestellt werden) und brachte erneut seine Unterstützung für die Haltung des ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Zelenskij zum Ausdruck, der einen vollständigen Rückzug Russlands aus der Ukraine einschließlich der Krim gefordert hat.

Die Energiewelt im Umbruch

Als Präsident Xi aus Moskau abreiste, [sagte](#) er zu Präsident Putin: „Jetzt gibt es Veränderungen, die es seit 100 Jahren nicht mehr gegeben

hat. Wenn wir zusammen stehen, treiben wir diese Veränderungen voran“. Daraufhin antwortete Putin: „Ich stimme zu.“ Mit seinen Abschiedsworten will Präsident Xi erstens demonstrieren, wofür beide Länder öffentlich eintreten: den Übergang zu einer multipolaren Welt jenseits des amerikanisch dominierten Bretton-Woods-Systems, das auf dem US-Dollar als internationaler Leitwährung basiert. Zweitens heben sie die wachsende strategische Partnerschaft zwischen Russland und China hervor.

Nachdem Russland in die Ukraine einmarschiert war, verhängten die USA, Großbritannien, die EU und ihre Verbündeten den umfassendsten und härtesten wirtschaftlichen **Angriff** auf ein souveränes Land in der jüngeren Geschichte. Die westliche Allianz enteignete die Hälfte der im Ausland gelagerten Devisenreserven der russischen Zentralbank – insgesamt rund 630 Milliarden Dollar – und blockierte den Zugang wichtiger russischer Banken zum internationalen Zahlungssystem SWIFT. Seit Februar 2022 wurden zahlreiche Sanktionen gegen russische Personen und Institutionen verhängt, wobei der Schwerpunkt auf den wichtigsten Exportsektoren des Landes, insbesondere Öl und Gas, lag. Der umfassende Wirtschaftskrieg gegen Russland sollte die russische Wirtschaft zerstören, den Rubel zum Einsturz bringen und möglicherweise zu einem Regimewechsel mit dem Sturz von Präsident Putin führen.

Nach dem Einmarsch im Februar fiel der Rubel schnell auf die Hälfte seines Wertes. Doch im Juni war der Rubel so stark wie seit mehr als sieben Jahren nicht mehr – was ihm die Auszeichnung einbrachte, die Währung mit der besten **Wertentwicklung** der Welt zu sein. Im Januar dieses Jahres meldete Reuters, dass Russland im Jahr 2022 einen **Rekord-Leistungsbilanz-Überschuss** in Höhe von 227 Mrd. USD erzielen wird, 86 % mehr als 2021. Die russische Wirtschaftsleistung wird in diesem Jahr um 0,3 % (und im nächsten Jahr um 2,1 %) zunehmen, was früheren Prognosen des IWF widerspricht, der seine **Prognose** vom 30. Januar gegenüber der vorherigen Prognose vom Oktober, die von einem Rückgang um 2,3 % ausging, an hob. Nach Ansicht des IWF wird Russland in diesem Jahr besser abschneiden als Deutschland oder UK.

Dies wurde durch robuste Öl- und Gasexporte zu hohen Preisen begünstigt, trotz der westlichen Bemühungen, die russische Wirtschaft zu isolieren. Russland ersetzte die Einnahmeverluste, die sich aus den verringerten Öl- und Gasexporten nach Europa ergaben, durch eine Hinwendung zu China, Indien und anderen Ländern, die sich nicht an den Sanktionen beteiligten. Indien und China wurden schnell zu wichtigen Abnehmern der verdrängten russischen Energieexporte zu vergünstigten Preisen.

Die globale Energieordnung ist in zwei Blöcke gespalten: diejenigen, die die westlichen Sanktionen gegen Russland unterstützen, und diejenigen, die sie ablehnen. Zu letzteren gehören die meisten Länder außerhalb des engen westlichen Bündnisses aus USA, EU, Großbritannien und ihren engsten Verbündeten wie Kanada, Australien, Japan und Südkorea. Brasilien, China, Indien und Südafrika (Mitglieder des BRICS-Blocks) haben wie alle Entwicklungsländer ein zwingendes Interesse am Zugang zu

Brennstoffen, Lebensmitteln und Düngemitteln – bei denen Russland eine „Rohstoff-Supermacht“ ist – zu niedrigsten Preisen.

Für souveräne Nationen ist es ein Affront, wenn sie aufgefordert werden, „Partei zu ergreifen“. Dies wurde während der Tour von Antony Blinken durch einige afrikanische Länder im August deutlich, als er „eine Charmeoffensive in Afrika unternahm, um die Popularität der USA wiederzugewinnen, die angeblich während der Trump-Administration verloren gegangen war, und um den Versuchen Russlands entgegenzuwirken, mehr afrikanische Länder auf seine Seite zu ziehen“. Die südafrikanische Außenministerin Naledi Pandor wandte sich in einer pointierten Rede vor der Presse, in der Herr Blinken an ihrer Seite saß, gegen die „herablassende Schikane“ aus dem Westen: „Denn wenn wir an die Freiheit glauben – wie ich schon sagte, es ist Freiheit für alle – können Sie nicht sagen, weil Afrika dies tut, werden Sie von den Vereinigten Staaten bestraft... Eine Sache, die ich definitiv nicht mag, ist, wenn man mir sagt: ‚Entweder du entscheidest dich für dies oder das‘.“

Für führende Entwicklungsländer wie Brasilien, Indien, China und Südafrika ist es ebenso wichtig sicherzustellen, dass sie nicht die nächsten Opfer eines globalisierenden Westens werden, der seine Vorherrschaft in den internationalen Finanzinstitutionen ausübt, wie der Schutz ihrer Freiheit, mit einer Rohstoff-Supermacht wie Russland zu handeln. Die chinesische Tageszeitung [Global Times](#), die unter der Schirmherrschaft der Kommunistischen Partei Chinas herausgegeben wird, drückt es so aus: „Der Gedanke, dass die USA sich das Vermögen eines jeden aneignen könnten, der sich weigert, Washingtons Diktat zu befolgen, ist wirklich beunruhigend und veranlasst jetzt mehr Länder dazu, ihre Währungsreserven von den US-Dollars weg zu diversifizieren“. Gita Gopinath, Wirtschaftsberaterin des IWF, äußerte sich ähnlich, indem sie [feststellte](#), dass „die Sanktionen gegen Russland die Dominanz des Dollars untergraben könnten, indem sie kleinere Handelsblöcke dazu ermutigen, andere Währungen zu verwenden.“

Die Rolle des US-Dollars als internationale Reservewährung wird zwar nicht in absehbarer Zeit abgelöst werden, aber ein Prozess der Zweiteilung der Weltwirtschaft hat bereits begonnen. Wir erleben jetzt das Entstehen paralleler rohstoffbasierter Finanzblöcke in den Bereichen Handel, Investitionen, Finanzen und Entwicklungskredite. Dies wird durch neue Finanzinstitutionen wie die Neue Entwicklungsbank der BRICS-Staaten und die Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank Chinas sowie durch die zunehmende Verwendung anderer Währungen als des US-Dollars im regionalen Energiehandel begünstigt. Moskau und Peking [arbeiten](#) an der Schaffung einer internationalen Reservewährung und eines integrierten Zahlungssystems zwischen Banken auf der Grundlage eines rohstoffgebundenen Korbs von BRICS-Währungen, um westlichen Finanzsanktionen entgegenzuwirken.

Das globale Energiesystem: Ein Blick in die Zukunft

Für Europa ist der Verlust des billigen russischen Gases – die Grundlage des deutschen Wirtschaftswunders – unumkehrbar, selbst wenn die sabotierten Nordstream-Pipelines repariert werden können. Der Schaden für das gegenseitige Vertrauen, das für einen langfristigen Handel zwischen Russland und seinen europäischen Nachbarn notwendig ist, wird nicht so leicht zu beheben sein. **In Europa wird die Energieversorgung weiter abnehmen, was zu Deindustrialisierung, starkem Rückgang des Lebensstandards und sozialem Unfrieden führen wird.**

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Die mit Energie und anderen natürlichen Ressourcen gut ausgestatteten USA werden einen komparativen Vorteil in der verarbeitenden Industrie gegenüber einem vasallisierten Europa haben. Die USA sind unter der Regierung Biden mit einer inkohärenten **Energiepolitik** konfrontiert, die gleichzeitig einen regulatorischen Krieg gegen die einheimischen Öl- und Gasproduzenten führt, um den „Klimawandel“ zu bekämpfen, und sie gleichzeitig dafür beschimpft, dass sie nicht genug produzieren, um die Benzinpreise an der Zapfsäule zu senken (ein wichtiger Faktor für die Popularität des Präsidenten). Als föderales System verfügen die USA jedoch über viele Bundesstaaten, die ihre heimischen Industrien, darunter Kohle, Öl und Gas, vehement verteidigen. Im Januar veröffentlichten einundzwanzig Generalstaatsanwälte der US-Bundesstaaten ein **Schreiben**, in dem sie sich gegen die Verwendung so genannter ökologischer, sozialer und Governance-Kriterien (ESG-Kriterien) durch Anlageberatungsunternehmen aussprachen und darauf hinwiesen, dass dies möglicherweise eine illegale Verletzung der treuhänderischen Pflichten darstelle.

Entwicklungsländer in Asien, Afrika und Lateinamerika, die selbst keine Nettoexporteure fossiler Brennstoffe sind, werden mit einer teureren Energieversorgung und einem langsameren Wirtschaftswachstum konfrontiert sein. Sie werden ihre eigenen nationalen Interessen abwägen und ihre eigenen Energie-politischen Entscheidungen treffen. Ihre Entscheidungen werden nicht unbedingt zynisch und transaktional sein, sondern wahrscheinlich ihre eigenen Versuche widerspiegeln, die **Energieleiter** zu erklimmen, die den Westen zu seinem derzeitigen hohen Lebensstandard geführt hat. Für diese Entwicklungsländer ist die Achse Russland-China eine wichtige geopolitische Determinante, während Indiens „blockfreie“ Rolle für sich genommen wichtig bleibt.

Der Ukraine-Krieg ist ein Wendepunkt in der Geschichte und hat die Welt für immer verändert. Die künftige globale Finanz- und Energieordnung, die gespalten, wenn nicht gar balkanisiert ist, wird mit teureren Brennstoffen und größeren Ungleichheiten beim Zugang weniger effizient sein. Als Julius Cäsar 49 v. Chr. den Rubikon überquerte und damit einen „Punkt ohne Wiederkehr“ im Sinne des englischen Sprachgebrauchs passierte, sagte er (einigen Autoren zufolge) den Satz *alea iacta est*

(„die Würfel sind gefallen“), bevor er den Fluss überquerte. Es ist zweifelhaft, ob den politischen Entscheidungsträgern in der Biden-Regierung ein solcher Gedanke durch den Kopf ging, als sie beschlossen, Russland zu sanktionieren.

Autor: [Tilak Doshi](#): *I have worked in the oil and gas sector as an economist in both private industry and in think tanks, in Asia, the Middle East and the US over the past 25 years. I focus on global energy developments from the perspective of Asian countries that remain large markets for oil, gas and coal. I have written extensively on the areas of economic development, environment and energy economics. My publications include “Singapore in a Post-Kyoto World: Energy, Environment and the Economy” published by the Institute of Southeast Asian Studies (2015). I won the 1984 Robert S. McNamara Research Fellow award of the World Bank and received my Ph.D. in Economics in 1992.*

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/03/25/the-rubicon-crossed-the-energy-world-turned-upside-down-after-the-ukraine-war/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE